

Tangentialen Verbindung Ost (TVO)

Anlass: Verabschiedung Haushalt 2014/15; Berichte über Verzögerungen und Mehrkosten bei der A 100; Berichte über Engpässe bei Schienenanbindung zum BER ab 2015

1. These der BI: Der Petitionsausschuss ist ein stumpfes Schwert!

Wir haben einen Fuß zwischen die Tür bekommen, aber die Tür noch nicht geöffnet, so ist treffend der Status der BI Wir sind Biesdorf-Süd zu umschreiben.

Der Vor-Ort-Termin des Petitionsausschuss am 10.06.2013 war ein guter Ansatz zum Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern, aber seitdem stockt dieser Prozess.

Der Petitionsausschuss sollte alle Fragen und Einwände der Petenten in einer angemessenen Zeit beantworten. Der Senator für Stadtentwicklung, Herr Müller, bot an, mit Vertretern der BI im kleinen Kreis die fachlichen Einwände und Verbesserungsvorschläge der BI mit seiner Verwaltung zu besprechen. Aber seitdem ist der Dialog festgefahren bzw. wurde von SenStadt zunächst für beendet erklärt. Die bisherigen Antworten des Petitionsausschusses an die BI beziehen **sich** nicht einmal auf die Fragen / Einwände der BI (u.a. Fragenkatalog vom 19.06.2013).

Die offenen Fragen / Einwände der BI sollen statt dessen von SenStadt erst im Rahmen der Entwurfsplanung (noch nicht beauftragt) und dem Planfeststellungsverfahren erörtert werden.

2. These der BI: Der SENAT verschleppt schnelle Entlastung von Biesdorf-Süd!

Gründe:

- a) Die weiteren Planungen werden für die Vorzugsvariante des Senats (Östlich des BAR mit Anbinderstraßen Alfelder Str. + Balzerweg + Straße am Heizhaus) beauftragt. Die offenen Fragen / Einwände der BI richten sich aber gerade gegen diese Vorzugsvariante und gegen die Anbinderstraßen durch Biesdorf-Süd.
- b) Die offenen Fragen / Einwände der BI hätten im 2. Halbjahr 2013 ohne Zeitverlust im Projekt geklärt werden können. SenStadt hätte ausreichend Zeit gehabt, evtl. Widersprüche in den bisherigen Vorplanungsergebnissen zu überarbeiten.
- c) Die Trassendiskussion wird damit in das Planfeststellungsverfahren verschleppt mit nicht vorhersehbaren Risiken bzgl. Zeit und Kosten.

- d) Bereits die Pseudo-Demokratie im Jahr 2012, als SenStadt es den 3 betroffenen Bezirken überließ, eine gemeinsame Vorzugstrasse abzustimmen (die dann „von oben“ von SenStadt abgelehnt wurde), verzögerte das Projekt um 1 Jahr.

3. These der BI: Kein Verkehrskonzept bei Inbetriebnahme des BER

Gem. Info-Broschüre von SenStadt 09/2013 soll der Osten Berlin über die TVO an den neuen Flughafen BER angebunden werden. Damit reiht sich die TVO ein in andere unvollendete Infrastrukturprojekte in Berlin (Anhalter Bahn, A 100).

Es gibt aber bisher keinen Plan B für den Tag der Flughafeneröffnung in Berlin Schönefeld. Dessen Eröffnung soll nach Angaben von SenStadt zu einer erheblichen Zunahme des Nord-Süd-Verkehrs in den östlichen Berliner Bezirken führen. Dieser zusätzliche Verkehr wird dann die Köpenicker Straße in Biesdorf-Süd und die Treskowallee in Karlshorst zusätzlich belasten, obwohl beide Straßen bereits heute Dauerbrenner im Verkehrsfunk sind und auch das Nadelöhr am S-Bahnhof Karlshorst bis zur Flughafeneröffnung nicht beseitigt sein wird.

Über Jahre verschleppte die Berliner Senatsverwaltung eine Entlastung dieser Straßen, obwohl der neue Flughafen schon längst geplant und dann im Bau war.

4. These der BI: SENAT verhindert eine positive Stimmung zur TVO

In den vergangenen Monaten, vor der Verabschiedung des Berliner Haushalts für die Jahre 2014/15, wurden die alten Forderungen der lokalen Politiker der Berliner Regierungsparteien nach einer TVO auf der Westseite des BAR klein gehalten, denn die TVO sollte um jeden Preis in den Haushalt gebracht werden. Den Preis zahlt Biesdorf-Süd. Entlastungen auf der Köpenicker Straße steht eine Mehrbelastung über die Anbinderstraßen entgegen. Mit den Mehrkosten für eine Westrasse (angeblich 20 Mio. €), kann man gerade mal 6 Wochen Bauzeitverlängerung am neuen Flughafen bezahlen. Viel schlimmer aber ist das verlorene Vertrauen der Bevölkerung in die Landespolitik. Auf Bundesebene wurde in der Reformkommission Großprojekte am BMVBS der Bedarf nach frühzeitiger Bürgerbeteiligung erkannt, in Berlin wird sie ausgebremst. Damit verzögert der Senat verantwortungslos die Akzeptanz der TVO in den Wohnstraßen von Biesdorf-Süd.

Zur Erinnerung: Der Anstoß für die Vollendung der TVO kam in den letzten 10 Jahren aus Biesdorf-Süd. Es wurde aber immer und ausschließlich eine Trasse westlich des BAR ohne Anbinderstraßen akzeptiert.

➤ Sofort-Forderungen der BI

1. Nur durch eine sofortige Wiederaufnahme des Dialogs zwischen SenStadt und Bürgern noch vor der Beauftragung der weiteren Planungsleistungen wird die o.g. Grundstimmung zur TVO in Biesdorf-Süd verbessert. Nur auf diesem Weg lässt sich die TVO schnell realisieren. Auch dafür steht die BI Wir sind Biesdorf-Süd. Der Dialog kann auch in einem Mediationsverfahren unter Einbeziehung aller Betroffenen und Beteiligten geführt werden.
2. Die Vorzugsvariante ist nochmals auf den Prüfstand zu stellen. Die positiven Hinweise und Einwände der BI zu den bisherigen Vorplanungen und Gutachten von SenStadt, insbesondere der Fragenkatalog der BI an den Petitionsausschuss vom 19.06.2013, müssen berücksichtigt werden. Die aktuellsten Planungen der Deutschen Bahn bzgl. des Umbaus des Wuhlheider Eisenbahnkreuzes sind in die Vorplanung einzuarbeiten.
3. Die BI schlägt vor, das Planfeststellungsverfahren ohne Vorfestlegungen auf Anbindungen durchzuführen und erst im Rahmen der vorlaufenden Entwurfsplanung die optimale Variante herauszuarbeiten.

Aufgestellt Michael Peine

Abgestimmt Andreas Jehmann

Kontaktdaten

BI „Wir sind Biesdorf-Süd“
Erster Sprecher Andreas Jehmann
Schackelsterstraße 76
12683 Berlin

Michael Peine
Dukatenfalterweg 89
12683 Berlin